

Der „Saskatchewan Courier“ ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und wird in allen deutschen Anstalten gelesen. Erhöhten jeden Mittwoch und liefert bei Vorausbestellung nur \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Man sende alle Briefe an: „Saskatchewan Courier Publ. Co., Drawer 452, Regina, Sask.“, aber für die in der Office-Kammiten Str. Anzeigen-Werben auf Verlangen mitteilt.

Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewanens.

The „Saskatchewan Courier“ is the largest German newspaper published in Saskatchewan. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscription price \$1.00 in advance. P. O. Drawer 452. Phone 657.

1. Jahrgang.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 15. Juli 1908.

No. 38

Canadische Umschau.

Das Dominion-Parlament.

Die Landbill Oliver's wurde letzte Woche in ihrer veränderten Gestalt vom Parlament angenommen. Durch sie wird ein großes Gebiet in südlichen Alberta und südwestlichen Saskatchewan der Besiedelung durch Heimkäufer eröffnet. Durch das sog. Preemption-Recht können die Ankäufer sich die zweite Farm für 3 Dollars pro Acre auf guten Bedingungen von der Regierung kaufen und das so häufig gemachte Geld soll zum Bau der Sudbans Van Bahn verwendet werden. Die Ergänzungsbudgets für das laufende Geschäftjahr in Höhe von \$10,685,600 wurden vom Finanzminister eingebracht und erreichten damit die Gesamthöhe der Höhe von \$129,892,748. Von dieser Summe sind 20 Millionen befreit gelegt für den Bau der Grand Trunk Bahn.

Ein großer Teil der Ergänzungsbudgets sind für den Westen. In a. 20,000 Dollars für die Dominion Land Office in Calgary, 78,000 Dollars für öffentliche Gebäude in Edmonton, 100,000 Dollars für die Verbesserung der Sudbans Van Eisenbahnlinie, 11,000 Dollars für öffentliche Gebäude in Edmonton, 3000 Dollars für eine Post-Station in Indian Head, 19,000 Dollars für ein Arsenal in Verbrügge, 25,000 Dollars für öffentliche Gebäude in Moose Jaw, 5000 Dollars für öffentliche Gebäude in Prince Albert und Maple Creek, 40,000 Dollars für das Jugendhaus in Prince Albert, 30,000 Dollars für öffentliche Gebäude in Saskatoon, 15,000 Dollars für öffentliche Gebäude und ein Arsenal in Strathcona, und 150,000 Dollars für weitere Landvermessungen in der Provinz Alberta.

Eine Resolution des Premierministers zwecks Verringerung einer jährlichen Subsidie für die sog. Al-Redoute, einer allbritischen Dampferverbindung zwischen Großbritannien, Canada, Neu-Zealand und Australien wurde mit großer Majorität angenommen.

Kängere Debatten fanden statt über eine Bill, die bestimmt, daß alle Canadianer, die in Süd-Afrika während des Burenkrieges Dienst taten, eine freie Landbewirtschaftung bekommen. Es werden ungefähr 7000 Vergleichen von dieser Vermittlung betroffen.

Am Montag brachte Sir Wilfrid die Resolution ein, die die Ausdehnung der Grenzen Manitobas, Quebecs und Ontarios vorschlägt. Bei Eingbringung der Resolution sagte der Premier, daß alle drei Provinzen um Erweiterung eingekommen sind. Die Regierung wolle zu dem Schluß gekommen, die großen Territorien Ungnade und Neid unter die drei genannten Provinzen zu verteilen. Da es nicht geraten sei, aus diesen großen Landgebieten eigene Provinzen zu machen, weil das Land im Allgemeinen unfruchtbar und fast leer sei, seien vielmehr zünftliche Mineralreichtümer dort oben verborgen, aber zur Beheldung sei das Land nicht geeignet. Einmal fruchtbares Ackerland läge im Saskatchewan Thal nördlich von der jetzigen Provinz Manitoba. So hätte die Regierung nur die Alternative gewählt, die jetzige Verwaltung beizubehalten oder die Provinzgrenzen zu erweitern. Vorters ist geschieden. Der District Official zu Quebec und das östliche Saskatchewan in Ontario neigten werden. Manitobas Grenz werde bis zum 60. Breitengrad nach Norden ausgedehnt. Die nordöstliche Grenze gegen Ontario bilde eine Linie ungefähr entlang der Wasserscheide zwischen den beiden Flüssen Nelson und Severn. Dadurch erhalte Manitoba den Churchill und Nelson Fluß mit dem Hudson Port Churchill.

Der Premier sagte, Manitoba hätte eine noch größere Gebietserweiterung gewünscht. Das sei aber geographisch unmöglich. Ontario hätte den Churchill-Fluß gewünscht. Man hätte sich aber gefast, daß Ontario (ohne irgendwie ein natürliches Grenzlinien außerherordentlich reiche Provinz zu machen und alle diese Provinzen zu schließen. Quebec würde durch das neue Arrangement bei weitem die größte Provinz. Die finanziellen Verhältnisse in Ungnade seien aber solche, daß eine Vergrößerung völlig ausgeschlossen sei. Die Kritik der Opposition tadelte besonders, daß nur eine Resolution zur Grenzvergrößerung und kein Gesetz eingebracht ist. Damit würde die Sache wieder verzögert.

Doch die Opposition ist mit ihrer über zwei Monate lang getriebenen Opposition selbst faul, daß die Erledigung des gesetzgebenden Programms so sehr verzögert worden ist. Es stehen jetzt keine weiteren großen Vorlagen mehr zur Beratung und erwartet man die Vertagung des Parlaments innerhalb einer Woche.

Schweres Eisenbahn-Unglück bei Medicine Hat.

Am letzten Donnerstag fand ein schweres Eisenbahnunglück bei Medicine Hat, Alberta, statt. Bei demselben wurden getötet und eine ganze Anzahl verletzt wurden. Von den Verletzten ist bis jetzt noch einer gestorben.

Der Grows Rest Passagierzug

Der Grows Rest Passagierzug näherte sich um 8 Uhr Morgens der Stadt, als von hier eine Lokomotive auslief, um in Coleridge, den sogenannten Hager anzukommen, der dort auf die Maschine wartete. Der Grows Rest Zug hatte zwei Stunden Verspätung und durch einen noch nicht aufgeklärten Irrtum landete man die leere Lokomotive gerade dem einlaufenden Zuge entgegen. Bei einer scharfen Kurve bemerkte ein Fahrgänger die dem Passagierzug entgegenkommende Maschine und gab dem Zug das Fahrsignal, worauf der Lokomotivführer die Bremsen ansetzte. Der Führer der leeren Lokomotive bemerkte den ihm entgegenkommenden Zug aber zu spät und jagte in den ihm langsam entgegenkommenden Zug hinein. Die Gewalt der Kollision war eine sehr große und die beiden Lokomotiven wurden vollkommen zerstört, ebenso die drei ersten Personenzüge des Grows Rest Zuges. Es war nur ein Glück, daß die meisten Passagiere des Zuges in Coleridge den flüchtigen Transcontinentalzug bestiegen konnten, sonst wäre das Unglück ein noch viel größeres geworden. Die beiden Unglück Getöteten sind:

- A. Nicholson, Ingenieur, Medicine Hat.
 - S. Gran, Setzer, Medicine Hat.
 - W. J. Archambault, Geschäftsmann, Robert Wood, Ingenieur, Montclair, Alberta und die beiden Passagiere J. Shaw und D. W. Enders von New Island.
- Der Premier Ward wurde schwer verwundet. Samuel Adams, Lehrmeister, erlitt einen Beinbruch, und Philipp Menze erhebliche Quetschungen.

Der Telegraphist Ritchie in Medicine Hat.

Der leeren Lokomotive die Ordre gab, ist von Medicine Hat verschwunden. Man behauptet, er sei der Ver. Staaten-Grenze zu geflüchtet.

Nordwestliche Geleiselegung.

Von jeher war die liberale Partei die Partei des Fortschritts. Von den letzten Tagen an, wo die Partei sich die der Reformers nannte, ist heute, wo sie fast immer die liberale heißt, ist Fortschritt ihr Banner gewesen und wird es auch in Zukunft bleiben. Und die Erlöse der Politik dieser Partei ist ein heftiges Vornarrgehen im Handel und Wandel, im Leben und Wesen der ganzen Nation. Unter Verhinderung: Eisenbahnen, Schiffahrtskanäle, Telegraphen- und Telephonnetze, die gewaltig aufgenommen in der letzten Dekade. Die Einwanderung und Besiedelung der weiten noch brachliegenden Regionen hat in den letzten Jahren eine ungeahnte Ausdehnung erfahren. Dabei entwickelt sich unsere Dominion unter Leitung der liberalen Regierung immer mehr zu einer selbstständigen starken Nation. Wir machen unsere eigenen Verträge, wie es uns beliebt, wir prägen jetzt zum größten Teil unsere eigenen Münzen, wir haben kein britisches Militär mehr innerhalb unserer Grenzen und unsere canadischen Soldaten sind mit einem canadischen Gewehr ausgerüstet.

Darüber waren die Konservativen stets die, die den Status quo aufrecht erhalten wollten, die im Gegensatz zu einer freieren Entwicklung des Landes eine engere Bekleidung und Bekleidung mit dem Mutterlande beabsichtigten und erziehen und die den Fortschritt des Landes im Großen und im Kleinen hemmten.

Was die Geleise der gegenwärtigen Parlamentstagung anbelangt, so sind sie ganz in Übereinstimmung mit dem bisherigen Record der liberalen Regierung. Nur einige Beispiele.

Da ist die Sudbans Van Eisenbahn. Seit Jahr und Tag hat die Regierung Informationen gesammelt, ob sich die- selbe Bahnbaue verwirklichen lasse und ist zu der Überzeugung gekommen, daß es geht, obgleich viele noch immer den Plan äußerst skeptisch gegenübersehen. Sie hat durch ein meisterhaftes Landgeleit die Flussnavigation der nördlichen Bänder bewerkstelligt und kann bald mit dem Ausbau der Bahn beginnen werden.

Wir nennen das Fortschritt. Fortschritt ist auch die Landbill Oliver's. Sie war ursprünglich noch fortschrittlicher, aber vom Minister des Innern geändert. Er mußte sich aber wegen der Opposition etwas behelken. Immerhin ist das Gesetz noch von größter Bedeutung für die Besiedelung des weiten westlichen Westens.

Fortschritt zeigt auch die neue Eisenbahn-Gesetzgebung. Das Patronage-System, das in beiden Parteien von jeher befohlen hat, erbit durch eine weitgehende Beschränkung und wird der Grundsatz auf eine geübtere Weise gestellt.

Fortschritt können wir auch das neue Postgesetz nennen. Sein Ziel ist die Ausrottung von Wahlswindeln und Korruption. Das ist ein hohes und schwer zu erreichendes Ziel. Korruption und Graß ist heute auf fast allen Gebieten des Westlichen und privaten Lebens etwas so allgemeines, daß viele der Abischen davon verloren haben, ja Korruption schon

Verleumdung mit dem letzten Jahr

bedeutend früher. Der Westen steht im Westen besser wie im Osten, am allerbesten in Manitoba, am wenigsten gut fortzuplan Grundlag gebildet. Der Zweck heiligt die Mittel, wenn wir nur zum Ziel gelangen. — das ist die Hauptfrage — wie und mit welchen Mitteln wir hinkommen — das ist die Nebenfrage. Man nennt dies auch „Zwarnech“ — Schlaubet — gewisse Geschäftsmethoden.

Wenn das Wahlgesetz die Wahlen in Zukunft ehrlicher und reiner macht, als in der Vergangenheit, dann hat es dem Lande zum Segen gereicht und in etwas das bewirkt, was sein Urheber damit bewirken wollte.

Fortschritt zeigt sich auch in der Amendment des Eisenbahngesetzes. In Zukunft sollen nämlich auch die Telegraphen- und Telephon-Gebühren der Kontrolle der Eisenbahnkommission unterstellt werden und müssen die Herren Geschäftsleiter den Bestimmungen der Kommission Folge leisten zum Besten des Volkes.

Eine so fortschrittliche Regierung aber ist es wert, von jedem fortschrittlich denkenden Mann unterstützt zu werden. Wir sagen nicht, daß unsere Regierung ideal ist — aber wir sagen, daß sie es verdienen hat, die Geschicke Canadas so zu leiten, daß wir vorwärts kommen sind. Und das ist die Hauptfrage. Das Gesetz der Konservativen von dem daar „Standards“ kann den brillanten Record der Liberalen Regierung nicht im Geringsten verkleinern.

Kanal-Projekte.

Am Parlament zu Ottawa hat der Minister für Wasserwege den Plan eines 25 Fuß tiefen Kanals zwischen dem Erie- und Ontariosee angeregt, der als Gegenstück zu dem nun in weiterem Ausbau begriffenen Erie-Kanal dienen soll. Zwar hat Canada schon eine solche Verbindung in dem Welland-Kanal, und in der Befriedigung im Parlament wurde auch darauf hingewiesen und bemerkt, es sei vielleicht besser angebracht, dessen gegenwärtige Tiefe von 14 Fuß entsprechend vermehren zu lassen, doch haben, wie der Minister erklärte, Ingenieure festgestellt, daß es besser sein würde, einen ganz neuen Kanal zu bauen, wenn das auch 25 bis 30 Millionen in Anspruch nehmen würde. Man hätte dann eine zuverlässige Wasserstraße für die Schiffe vom größten Tiefwasser bis zu den kleinsten Booten erhalten. Der Zeitpunkt für eine solche Arbeit wird als günstig betrachtet, da der russische Kredit langam in den Bahnen begriffen ist. Die vierprozentige russische Staatsanleihe steht jetzt auf 78% und die fünfprozentige auf 96%.

Man ist hier sehr dankbar überzeugt,

daß die Verlesung anhalten werde. Dieses Vertrauen läßt sich wohl auf die Befähigung der innerpolitischen Angelegenheiten und das fortschreitende Zusammenarbeiten des Ministers mit Premierminister Stolypin und der Duma, welches zuweilen an Umfang gewinnt. Die internationale Überzeugung Frankreichs, Großbritanniens und Deutschlands hat letzte November Lande des englischen und französischen Kapital erschlossen. Insbesondere glaubt man, daß sich in Paris ein solcher Kanal vorhanden, so würde das zehrende und kostspielige Unternehmen in Buffalo in Begriff kommen. Die Getreide-Ausfuhr konnte durch den Kanal nach den Marktplätzen des Auslandes.

Von einem Kanal, der auf amerikanischer Seite um die Niagarafälle herumgeführt werden sollte, war bereits früher die Rede; es sind auch Bemessungen dafür vorgenommen worden. Die Möglichkeit der Ausführung steht aber in so weitem Maße, daß man es nicht an der Unterfertigung des Getreidehandels nicht verstanden wird, wenn sie zunächst ihre lokalen Ausschichten in Betracht ziehen. Daß die canadische Regierung den Bau des Kanals in Angriff nehmen und durchführen sollte, ist kaum zu bezweifeln. Der Ausbau des inneren Verkehrs hat dort von jeher der Regierung am Herzen gelegen. (Wochenschrift.)

Neue Briefmarken

sind diese Woche von der Regierung zum Andenken an die 300jährige Feier der Gründung der Stadt Quebec ausgegeben worden. Die Briefmarken sind in den folgenden Farben und Werten: 1/2 Cent, grau; 1 Cent, grün; 2 Cent, rot; 3 Cent, blau; 4 Cent, violett; 5 Cent, blau; 6 Cent, violett; 7 Cent, blau; 8 Cent, violett; 9 Cent, blau; 10 Cent, violett; 15 Cent, violett; 20 Cent, grün; 25 Cent, violett; 30 Cent, grün; 35 Cent, violett; 40 Cent, grün; 45 Cent, violett; 50 Cent, grün; 60 Cent, violett; 70 Cent, grün; 80 Cent, violett; 90 Cent, grün; 1 Dollar, violett.

Dominion Saatenland-Bericht.

Das Monatsblatt für Censur und Statistik enthält einen Bericht über den Saatenland in der ganzen Dominion Canada, der in jeder Hinsicht interessant ist.

Von allen Meinen waren die Bedingungen für das Wachstum des Getreides am besten und das Regenfall mit einigen wenigen Ausnahmen als ausreichend. Namentlich in Nordwesten ist das Getreide im

Regierungs-Telephonlinien.

Wie bekannt wurde in der letzten Session der Legislatur von Saskatchewan ein Telephongesetz angenommen, das den Ausbau des Telephonnetzes in der Provinz zum Ziel hat. Nach dem Gesetz übernimmt die Regierung den Bau der Hauptlinien, die lokalen Telephonnetze bleiben in Händen der Municipalitäten, während die ländlichen Telephonnetze von zu organisierenden kleinen Gesellschaften mit Regierungszustimmung konstruiert werden. Die Regierung geht in dieser Beziehung so weit, daß sie den ländlichen Telephongesellschaften die Telephonkosten frei liefert, wenn die Gesellschaften die Hauptlinien und Verbindungen der Regierung nachkommen. Zu diesen Bedingungen gehört auch unter anderem die Zentralisierung der Karten durch die Regierung. Letzteres ist eine sehr gute Bestimmung, denn dadurch wird den Gesellschaften die Möglichkeit genommen, erorbitante Gebühren zu verlangen.

Die Organisation des Telephon-Departments der Provinz Saskatchewan ist jetzt so gut wie fertiggestellt und wird daselbst gewiß Arbeit genug bekommen. Von vielen ländlichen Distrikten sind bereits Anträge eingelaufen, aus denen hervorgeht, daß die ländliche Bevölkerung sehr dringlich auf das Telephon wartet und wird es wohl nicht lange nehmen, bis unter Telephonnetze eine ganz bedeutende Erweiterung erfahren hat.

Das die von der Regierung zu erbauenden Hauptlinien anbelangt, so ist der Plan der zu errichtenden Linien fertig und fertig. Natürlich wird es nicht möglich sein, alle diese Linien noch in diesem Jahr fertig zu stellen. Aber man wird mit aller Kraft sofort an die Ausarbeitung gehen, um in einigen Jahren ein System fertig zu haben, das sich gegen Telephonnetze in West-Canada ebenfalls zur Seite stellen kann.

Zu den von der Regierung geplanten Hauptlinien gehören die folgenden:

1. Eine Linie von Yumbden nach Prince Albert, die die Städte an der C. N. R. miteinander verbindet.
2. Zweiglinien östlich und westlich von Yumbden bis an die Grenzen Albertas resp. Manitobas, die alle Städte an der C. N. R. Hauptstrecke miteinander verbindet.
3. Linien an der Arcola und Etobicoke Zweigbahn der C. N. R.
4. Linien entlang der Wolfelien, Cheasant Hills, Weyburn u. Stoughton Bahnen.
5. Eine Linie östlich von Prince Albert bis ungefähr an die Grenze Manitobas.
6. Eine Linie von Yubon nach Norden durch die halbe Provinz und zwar von Alameda nach Carleton, Wapella, Yorkton und Saltcoats.
7. Desgleichen einige Linien westlich von Yorkton und nördlich von Moose Jaw.

Provincial-Wahlkreise.

Das neue Wahlgesetz für die Provinz Saskatchewan bestimmt, daß die von der Wahlberechtigten zusammenzustellen sind. Dies geschieht zum ersten Male in der Geschichte der Provinz und ist es daher wohl angebracht, einen Vorschau zu machen über die Art und Weise zu geben, wie die Listen zusammenzustellen werden sollen.

Das Gesetz sieht zwei von einander verschiedene Systeme vor. Eins hat Bezug auf Städte und Städte und das andere auf alle anderen Plätze und Gebiete. In Städten und in Städten muß persönliche Einschreibung erfolgen, d. h. alle Wahlberechtigten müssen sich persönlich bei einem Hilfsregistrator anmelden in der dafür festgelegten Zeit. Diese Zeit wird durch eine besondere Proklamation bestimmt.

In Dörfern und ländlichen Distrikten wird dagegen anders verfahren, denn die weiten Entfernungen würden für die Wahlberechtigten große Unbequemlichkeiten mit sich bringen. Die Folge würde wohl die sein, daß viele es verümen würden, sich einschreiben zu lassen. Hier werden die Hilfsregistrator durch das ihnen zugewiesene Gebiet reisen und jedes einzelne Haus besuchen, um die Namen der hiesigen Wahlberechtigten einzutragen. Die so zusammengestellten Listen werden, ehe sie vollständig sind, einem District-Richter vorgelesen. Dieser wird die Listen für die Provinz-Legislatur nach dem neuen Gesetz alle männlichen Bewohner der Provinz, die durch Geburt oder Naturalisation dieses Untertanen sind, die 21 Jahre alt und mindestens 12 Monate vor dem letzten Tag der Registrierung in der Provinz gewohnt haben. In dem Wahlkreis, in dem sie eingeschrieben sind, müssen sie mindestens 3 Monate vor diesem Tage gewohnt haben. Hat jemand 12 Monate in der Provinz gewohnt, aber noch keine 3 Monate in dem Wahlkreis, in dem er sich bei der Registrierung befindet, so kann er in dem Wahlkreis eingeschrieben werden, wo er mindestens 3 Monate hintereinander

Kindesmord in Moose Jaw.

Am letzten Mittwoch fand in Moose Jaw ein schauerliches Verbrechen statt. Ein Verbrechen, das zugleich Mord und Mitleid erregt in Hinblick auf die Mörderin. Eine Wärterin in Commercial Hotel namens Mary Galbraith hatte in der Mittagsstunde einen unehelichen Kindern das Leben gegeben, während sie noch am Tage vorher ihren Arbeiten nachgegangen war.

Als das Mittagessen vorüber war, hoffte die Frau des Hoteliers an die Tür des Zimmers, wo das Mädchen wohnte und fand dieselbe verriegelt. Es wurde ihr jedoch bald von innen geöffnet und bot sich ihr ein schrecklicher Anblick dar. Vor ihr lag Mary Galbraith, von oben bis unten mit Blut bedeckt. In einer Schublade der Kommode fand die Frau dann das fürchterlich zugestülpte Kleide des Kindes. Mit einer kleinen Schere waren Wangen, Hals, Kehle und Brust schrecklich zerschritten. Arzt und Koroner wurden sofort herbeigerufen und brachte man die unglückliche Mörderin, die ihre Tat wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesgeistes begangen hat, ins Hospital. Epöser wünschte sie ihr Kind zu sehen und es schien, als wüßte sie nicht, weshalb schreckliche Tat sie vollbracht hat. Die Leichenchau fand unter Vorhug des Coroners Knight statt und brachte

Provincial-Nachrichten.

Regierungs-Telephonlinien.

Wie bekannt wurde in der letzten Session der Legislatur von Saskatchewan ein Telephongesetz angenommen, das den Ausbau des Telephonnetzes in der Provinz zum Ziel hat. Nach dem Gesetz übernimmt die Regierung den Bau der Hauptlinien, die lokalen Telephonnetze bleiben in Händen der Municipalitäten, während die ländlichen Telephonnetze von zu organisierenden kleinen Gesellschaften mit Regierungszustimmung konstruiert werden. Die Regierung geht in dieser Beziehung so weit, daß sie den ländlichen Telephongesellschaften die Telephonkosten frei liefert, wenn die Gesellschaften die Hauptlinien und Verbindungen der Regierung nachkommen. Zu diesen Bedingungen gehört auch unter anderem die Zentralisierung der Karten durch die Regierung. Letzteres ist eine sehr gute Bestimmung, denn dadurch wird den Gesellschaften die Möglichkeit genommen, erorbitante Gebühren zu verlangen.

Die Organisation des Telephon-Departments der Provinz Saskatchewan ist jetzt so gut wie fertiggestellt und wird daselbst gewiß Arbeit genug bekommen. Von vielen ländlichen Distrikten sind bereits Anträge eingelaufen, aus denen hervorgeht, daß die ländliche Bevölkerung sehr dringlich auf das Telephon wartet und wird es wohl nicht lange nehmen, bis unter Telephonnetze eine ganz bedeutende Erweiterung erfahren hat.

Das die von der Regierung zu erbauenden Hauptlinien anbelangt, so ist der Plan der zu errichtenden Linien fertig und fertig. Natürlich wird es nicht möglich sein, alle diese Linien noch in diesem Jahr fertig zu stellen. Aber man wird mit aller Kraft sofort an die Ausarbeitung gehen, um in einigen Jahren ein System fertig zu haben, das sich gegen Telephonnetze in West-Canada ebenfalls zur Seite stellen kann.

Zu den von der Regierung geplanten Hauptlinien gehören die folgenden:

1. Eine Linie von Yumbden nach Prince Albert, die die Städte an der C. N. R. miteinander verbindet.
2. Zweiglinien östlich und westlich von Yumbden bis an die Grenzen Albertas resp. Manitobas, die alle Städte an der C. N. R. Hauptstrecke miteinander verbindet.
3. Linien an der Arcola und Etobicoke Zweigbahn der C. N. R.
4. Linien entlang der Wolfelien, Cheasant Hills, Weyburn u. Stoughton Bahnen.
5. Eine Linie östlich von Prince Albert bis ungefähr an die Grenze Manitobas.
6. Eine Linie von Yubon nach Norden durch die halbe Provinz und zwar von Alameda nach Carleton, Wapella, Yorkton und Saltcoats.
7. Desgleichen einige Linien westlich von Yorkton und nördlich von Moose Jaw.

Provincial-Wahlkreise.

Das neue Wahlgesetz für die Provinz Saskatchewan bestimmt, daß die von der Wahlberechtigten zusammenzustellen sind. Dies geschieht zum ersten Male in der Geschichte der Provinz und ist es daher wohl angebracht, einen Vorschau zu machen über die Art und Weise zu geben, wie die Listen zusammenzustellen werden sollen.

Das Gesetz sieht zwei von einander verschiedene Systeme vor. Eins hat Bezug auf Städte und Städte und das andere auf alle anderen Plätze und Gebiete. In Städten und in Städten muß persönliche Einschreibung erfolgen, d. h. alle Wahlberechtigten müssen sich persönlich bei einem Hilfsregistrator anmelden in der dafür festgelegten Zeit. Diese Zeit wird durch eine besondere Proklamation bestimmt.

In Dörfern und ländlichen Distrikten wird dagegen anders verfahren, denn die weiten Entfernungen würden für die Wahlberechtigten große Unbequemlichkeiten mit sich bringen. Die Folge würde wohl die sein, daß viele es verümen würden, sich einschreiben zu lassen. Hier werden die Hilfsregistrator durch das ihnen zugewiesene Gebiet reisen und jedes einzelne Haus besuchen, um die Namen der hiesigen Wahlberechtigten einzutragen. Die so zusammengestellten Listen werden, ehe sie vollständig sind, einem District-Richter vorgelesen. Dieser wird die Listen für die Provinz-Legislatur nach dem neuen Gesetz alle männlichen Bewohner der Provinz, die durch Geburt oder Naturalisation dieses Untertanen sind, die 21 Jahre alt und mindestens 12 Monate vor dem letzten Tag der Registrierung in der Provinz gewohnt haben. In dem Wahlkreis, in dem sie eingeschrieben sind, müssen sie mindestens 3 Monate vor diesem Tage gewohnt haben. Hat jemand 12 Monate in der Provinz gewohnt, aber noch keine 3 Monate in dem Wahlkreis, in dem er sich bei der Registrierung befindet, so kann er in dem Wahlkreis eingeschrieben werden, wo er mindestens 3 Monate hintereinander

Kindesmord in Moose Jaw.

Am letzten Mittwoch fand in Moose Jaw ein schauerliches Verbrechen statt. Ein Verbrechen, das zugleich Mord und Mitleid erregt in Hinblick auf die Mörderin. Eine Wärterin in Commercial Hotel namens Mary Galbraith hatte in der Mittagsstunde einen unehelichen Kindern das Leben gegeben, während sie noch am Tage vorher ihren Arbeiten nachgegangen war.

Als das Mittagessen vorüber war, hoffte die Frau des Hoteliers an die Tür des Zimmers, wo das Mädchen wohnte und fand dieselbe verriegelt. Es wurde ihr jedoch bald von innen geöffnet und bot sich ihr ein schrecklicher Anblick dar. Vor ihr lag Mary Galbraith, von oben bis unten mit Blut bedeckt. In einer Schublade der Kommode fand die Frau dann das fürchterlich zugestülpte Kleide des Kindes. Mit einer kleinen Schere waren Wangen, Hals, Kehle und Brust schrecklich zerschritten. Arzt und Koroner wurden sofort herbeigerufen und brachte man die unglückliche Mörderin, die ihre Tat wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesgeistes begangen hat, ins Hospital. Epöser wünschte sie ihr Kind zu sehen und es schien, als wüßte sie nicht, weshalb schreckliche Tat sie vollbracht hat. Die Leichenchau fand unter Vorhug des Coroners Knight statt und brachte

Die Jury das Verdikt ein, daß das

kleine Kind von der Mutter ermordet wurde, daß aber alle Umstände darauf hindeuteten, daß sie die Tat im Wahnsinn begangen habe. Verabredungswert wie das Verbrechen ist, kann man mit der armen Mutter doch nur Mitleid haben, wenn ihr Fehltritt auch nicht entschuldigend werden kann. Ihre Not hat ihren Geist unmadet und der Wahnsinn trieb sie zu der fürchterlichen Tat. Aber verabschiedungswert und verdammungswürdig ist das Subjekt, das sie in die Schande und die Not gebracht hat. Er ist der Wit, ja der schuldige des Verbrechens und wenn die in irrenden Hand der strafbarer Jutis ihn finden sollte, so sollte nach seiner Schuld unarmberzig um ihm verfahren werden.

Zotischlag in Swift Current?

Am 6. Juli kamen zwei Farmer, die nördlich von Swift Current wohnen, in Streit miteinander. Der eine derselben namens Bullod schlug seinen Gegner, einen gewissen Cleveland, worauf letzterer, wie berichtet wird, einen Spaten ergriff und Bullod damit niederhieb. Bullod starb am Freitag, ohne die Verletzung wiedererlangt zu haben. Cleveland wurde verhaftet und wartet man dortauf das Urteil der Coroners Jury ab.

Unglücksfälle.

Ein großes Eisenbahnunglück fand am Sonnabend bei Wairo Eiding, 5 Meilen westlich von Indian Head, statt, indem ein langer Zug mit Schladtrien durch ein verheerendes Rad mit Ausnahme der Lokomotive und des Tenders sowie 6 Gars und der Stabie entgleiste. Der Zug bestand aus 25 Waggons, von denen waren 14 mit Exportgut und drei mit Vieh beladen. Als das Unglück passierte, fuhr der Zug mit großer Geschwindigkeit und stürzte 8 Wagen mit Vieh, drei mit Ferkeln sowie eine Anzahl mit Holz beladener Waggons in einer schauerlichen Weise über und durcheinander. Viele Pferde und Vieh blieben unbeschädigt und konnten bald befreit werden, während eine ganze Anzahl gebrochene Beine und andere Verletzungen erlitten hatten, jedoch man sie erlöschte mußte. Wie viel Vieh getötet wurde, steht noch nicht fest, doch wird berichtet, daß es eine große Anzahl waren. Eine Anzahl der Wagen waren buchstäblich zu Brennholz zerklüftet.

Das Vieh war Eigentum des Schladtrienführers Dan McKra von Wolferton, Ont. Von Wolferton wird unter dem 12. Juli-gedrieben, daß P. Nering im Battle Fluß beim Baden am Samstag Abend ertrunken ist. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag in der deutschen Ansiedlung 18 Meilen südlich von Cu Appelle. Ein Farmer namens B. Dies nahm sich einen gewissen Christian Karstner an, um einen Brunnen bohren zu lassen. Bei 87 Fuß Tiefe traf man auf Wasser und Karstner ließ einen Anker, der in seinen Dienst arbeitete, mit einem kleinen Eisen in dem Brunnen liegen, um eine Probe des Wassers heraus zu holen. Man ließ den Mann an einem Seil herunter und als man auf verschiedene Anker keine Antwort erhielt, wurde ein zweiter Mann herabgelassen, um zu sehen, was mit ihm los sei. Als dieser Mann 30 Fuß herabgelassen war, signalisierte er, man solle ihn hinaufziehen. Als man ihn heraufgebracht hatte, war er schon fast ganz von den Gelen im Brunnenloch gefangen und konnte nicht mehr auf den Hüfen steigen. Jetzt mußte man, daß der zuerst hinabgelassene Mann nicht mehr am Leben sei und berichtete die Sache sofort an die Polizei.

Der britische Polizist hat so schnell wie möglich von Cu Appelle und verhaftete man auf alle mögliche Art, den Verlesenen aus dem Brunnen zu bekommen. Man verließ es mit Haken, aber ohne Erfolg. Darauf befestigte man an einem Seil einen fast 50 Pfund schweren, mit Wädhaken versehenen Speer und ließ diesen auf den Verlesenen niederfallen. Jetzt konnte man die Leiche, die von dem Speer vollkommen durchbohrt war, an die Oberfläche befördern. Der auf so schreckliche Weise ums Leben gekommene war erst 42 Monate im Lande und ein beliebter junger Mann.

Am Sonnabend fand 3 Meilen östlich von Regina ein Brandunglück statt, wodurch Malcolm Noh seine große Schurme, drei wertvolle Pferde, einen Teil seiner Farmmaschinerie und eine Anzahl Schewe verloren. Auch wurde er sehr schwer an den Händen verbrannt und wäre beinahe bei dem Verbruch, die Pferde aus dem brennenden Stall zu retten, ums Leben gekommen. Die ganze Versicherung der Schurme mit allem, was darin war, belief sich nur auf 500 Dollars und ist also der Verlust ein sehr großer.

Die Hinrichtung des Mörders O. B. Barrett, Prince Albert, die am 17. Juli stattfinden sollte, ist bis zum 18. August verschoben worden, um die Leichenchau fand unter Vorhug des Coroners Knight statt und brachte

den Fall eingehend zu revidieren.